

Region will Bahnprojekte aufgleisen

Geeint setzt sich die Nordwestschweiz in Bern für wichtige Bauvorhaben ein



Engpässe. Damit die S-Bahn in der Region Basel weiterentwickelt werden kann, müssen erst einige Ausbauprojekte realisiert werden.

Foto Henry Muchenberger

Von Daniel Ballmer

Liestal/Bern. «Das war ein guter Auftritt der Nordwestschweizer Kantone», urteilt der Baselbieter Ständerat Claude Janiak (SP). «Sie haben es geschafft, mit einer Stimme aufzutreten und so sicher auch etwas Verständnis geweckt für die Anliegen der Region.» Es waren die Baselbieter Baudirektorin Sabine Pegoraro (FDP), ihr Basler Kollege Hans-Peter Wessels (SP) sowie der Aargauer Regierungsrat Peter Beyeler (FDP), die sich gestern gemeinsam vor der ständerätlichen Verkehrskommission für die Kernanliegen der Bahninfrastruktur in der Nordwestschweiz eingesetzt haben. Dies im Vorfeld zum «Bundesbeschluss über die Finanzierung und den Ausbau der Bahninfrastruktur» (Fabi).

Mit Nachdruck hätten die Vertreter der sechs Nordwestschweizer Kantone darauf hingewiesen, wie wichtig es sei, dass jene Projekte möglichst rasch finanziert und realisiert werden, die einerseits eine Verbesserung der S-Bahn-Angebote in Basel, Bern und Zürich zu einem Viertelstundentakt

ermöglichen und andererseits die Fernverkehrsverbindungen zwischen Basel, Bern und Zürich verbessern. Weiter seien auch die grossen Infrastrukturbauten, die auf der Nord-Süd-Achse eine Verbesserung des Güterverkehrs bewirken sollen, bereits in einer ersten Phase anzugehen.

Die Lehren gezogen

Die Region scheint aus früheren Verteilungskämpfen ihre Lehren gezogen zu haben. Weil immer wieder unterschiedliche Signale nach Bern gesandt worden waren, wurden letztlich regelmässig weniger Bundesgelder über der Region ausgeschüttet als erhofft. Das ist heute anders: Ein Hauptanliegen der Kantonsvertreter war es, den Fabi-Kredit von 3,5 auf 6 Milliarden Franken zu erhöhen. «Das ist eigentlich im Sinne aller Regionen», sagt Kommissionsmitglied Janiak. Denn in den meisten Gegenden der Schweiz gebe es Begehrlichkeiten, die mit dem heutigen Kreditrahmen nicht zu erfüllen seien.

Zur wirksamen Entwicklung der S-Bahn-Systeme sei beispielsweise zu-

sätzlich zur «Entflechtung Basel Ost» auch das Projekt «Entflechtung Pratteln» in den ersten Ausbauschnitt 2025 aufzunehmen. Beim Fernverkehr fordert die Region unter anderem, dass die Finanzierung des Wisenbergtunnels nicht aus dem Gesetz der Vorlage ZEB (Zukünftige Entwicklung der Bahninfrastruktur) gestrichen wird. Weiter seien die Nord-Süd-Korridore über den Gotthard und den Lötschberg und die damit notwendigen Zufahrten im Norden und im Süden auszubauen.

Für die Zukunft der Nordwestschweiz sei es essenziell, dass die Planung, Projektierung und Realisierung dieser Schlüsselinfrastrukturen innert «nützlicher Frist» erfolgen könne, betonen die Kantone Basel-Stadt und Basel-Land, Aargau, Solothurn, Jura und Bern in einer gemeinsamen Mitteilung. «Mit diesem gemeinsamen Vorgehen ist die Region sicher auf gutem Weg», kommentiert Ständerat Janiak. «Und wenn wir von den möglicherweise insgesamt sechs Milliarden Franken schon nur eine Milliarde bekommen sollten, wäre das ein gutes Resultat.»